

Zeitschrift: Schweizer Schule

Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz

Band: 2 (1916)

Heft: 40

Artikel: Der katholische Erziehungsverein der Schweiz : geschichtlicher Überblick [Schluss]

Autor: C.P.

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-536381>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Der katholische Erziehungsverein der Schweiz.

Geschichtlicher Überblick.

(Vom C. P. des schweiz. kathol. Erziehungsvereins.)

(Schluß.)

Im Jahre 1887 sandte der schweiz. Erziehungsverein an Leo XIII. eine Huldigungsschreibe und später eine solche an Pius X. Im Jahre 1915 richtete er ein Huldigungstelegramm an Benedikt XV.

In bezug auf den Verein selbst machte der Bericht über den schweiz. Erziehungsverein der deutschen Schweiz 1881/82 folgende Angaben: Er faßt in sich: a) die kantonalen Vereine St. Gallen, Aargau und Thurgau, von denen die ersten zwei wieder in Bezirksvereine eingeteilt sind; diesen hat sich im Interesse der Erziehung die Pastoralkonferenz des Kt. Solothurn angeschlossen; b) aus einzelnen Ortsvereinen, nämlich im Kt. Luzern Stadt Luzern, Flüeli, Hitzkirch, Sursee, Emmen und Buttisholz, im Kt. Zug Stadt Zug und Cham-Hünenberg, im Kt. Solothurn Grezenbach, St. Pantaleon, Erschwil und Büsserach. Ihren Anschluß an den Erziehungsverein erklärten die Piusvereine Altstätten, Kirchberg, Marbach, Kreisvereine Habsburg, Inwil, Ruswil, Rothenburg, Marbach, Dagmersellen, Bremgarten, Gansingen, Rohrdorf, Bünzen, Wohlen, Sins, Unterendingen, Gebenstorf, Sarmenstorf, Bischofszell, Bichelsee, Ermatingen, Menzingen, Appenzell, Oberegg, Freiburg und Schmitten; der Katholikenverein der Stadt St. Gallen und die Müttervereine Bischofszell, Arbon und Rohrdorf. — Nach obigem Bericht waren damals 73 Müttervereine mit über 7000 Mitgliedern. Im Jahre 1892 zählte der schweiz. Erziehungsverein zirka 1130 Mitglieder. Dazu kamen alle Abonnenten des „Erziehungsfreund“, 800 (später hatte der „Erziehungsfreund“ einmal 1000 Abonnenten).

Im Bericht über den schweiz. Katholikenverein pro 1899 u. 1900 heißt es: In der am 26. Aug. 1890 im kath. Gesellenhaus in Zürich abgehaltenen Jahressammlung des schweiz. Erziehungsvereins wurde die Gründung des Vereins kath. Lehrer und Schulmänner der Schweiz angeregt und hauptsächlich befürwortet durch Seminardirektor Baumgartner in Zug. Die definitive Gründung fand bald nachher statt. Organ des Erziehungsvereins war zuerst der „Erziehungsfreund“. Seit 1890 erschienen dann in Zug die „Seminarblätter“, welche nachher sich in eine Pädagogische Monatsschrift umwandelten. Diese Schriften erschienen neben dem „Erziehungsfreund“. Weil aber diese Konkurrenz für beide Teile nachteilig war, wurden auf 1. Januar 1894 die beiden Organe des Erziehungsvereins und des Lehrer- und Schulmännervereins vereinigt und seither erschienen die „Pädag. Blätter“ unter der gewandten und schneidigen Redaktion des Herrn Cl. Frei in Einsiedeln als Organ des Vereins kath. Lehrer und Schulmänner der Schweiz und des schweiz. kath. Erziehungsvereins. Der Verein kath. Lehrer und Schulmänner der Schweiz wurde 1892 in Luzern definitiv gegründet. Das meiste Verdienst an dieser hochwichtigen Vereinsgründung hat H. Stiftsdekan Tschopp in Freiburg, welcher den Verein 1892—1899 präsidierte. Sein Nachfolger ist bekanntlich kein Geringerer als National- und Reg.-Rat Erni. Vor

uns liegen zwei bez. Statutenentwürfe, beide von Präsident Tschopp und Sekretär Erni unterschrieben; der eine wurde von der Delegiertenversammlung vom 23. Oktober 1890, der andere von der Generalversammlung vom 11. Oktober 1892 in Luzern angenommen. Am 10. Nov. 1892 tauchte im Zentralkomitee des Erziehungsvereins die Frage auf, ob der Erziehungsverein neben dem kath. Lehrerverein fortbestehen solle. Das Präsidium wurde beauftragt, diese Frage den schweiz. Bischöfen vorzulegen und es berichtete den 7. März 1893 den Entscheid derselben dahin: „Der Erziehungsverein dürfe die Waffen nicht strecken und zwar dürfe er dies nicht sowohl mit Rücksicht auf seine Vergangenheit, wie auch mit Rücksicht auf die Werke, die er ins Leben gerufen.“ In bezug auf die Verschmelzung des „Erziehungsfreund“ und der „Pädag. Monatsblätter“ zu einem Blatt „Pädag. Blätter“ ist am 26. Oktober 1893 von den Präsidenten des Erziehungsvereins und kathol. Lehrervereins (Tschopp und Huber) ein Vertrag (vom Erziehungsverein in seiner Versammlung vom 26. Oktober 1893 in St. Gallen genehmigt) unterzeichnet worden in dem Sinne: Die Redaktionskommision setzt sich aus fünf Mitgliedern zusammen, nämlich aus den drei Seminardirektoren von Zug, Hitzkirch und Schwyz und einem vom Erziehungsverein und einem vom Lehrerverein gewählten Mitglied; die nähere Organisation ist dem Komitee des Lehrervereins mit Bezug des Redaktionskomitees übertragen. Das Komitee des Lehrervereins zahlt dem Erziehungsvereins-Komitee aus allfälligen Überschüssen seiner Geschäftsrechnung („Päd. Blätter“) einen jährlichen billigen Beitrag, „weil der Erziehungsverein aus dem „Erziehungsfreund“ jährlich einen Gewinn zog.“ Das Eigentumsrecht der „Päd. Blätter“ blieb dahingestellt und es wurde darüber nur folgender Bassus in den Vertrag aufgenommen: „Sollten bezüglich des „Erziehungsfreund“ oder sonstiger Verhältnisse des Erziehungsvereins gegenüber dem kathol. Lehrerverein Schwierigkeiten entstehen, dann ist der endgültige Entscheid den beiden hochwst. Bischöfen von Basel und St. Gallen übertragen.“ — Zwischen beiden Vereinen wurde eine Übereinkunft betr. Arbeitsteilung getroffen, genehmigt vom Erziehungsverein den 23. Sept. 1901 in Beckenried, nachdem das Zentralkomitee des Lehrervereins vorher seine Zustimmung gegeben.

Fügen wir hier einen Bassus über die Lehrerexerzitien ein. Die ersten Lehrerexerzitien in der Schweiz wurden von P. Theodosius in Schwyz 1850 gehalten, die zweiten 1858 von Kaplan Holdener in Steinerberg, in Zug die ersten 1879 von P. Nepomuk, in Iddaburg die ersten 1877 von Pfr. Widmer, die letzten 1896 (also 20 Jahre hindurch), in Maria-Bildstein die ersten 1885 von P. Otto und dann dort jährlich solche bis 1896, inll. von 1915 an dort wieder solche, 1883 in Tisis von P. Andelfinger, dort seit 1899 zeitweilig in zwei Turnus per Jahr. Es wurden noch anderwärts Lehrerexerzitien gehalten, so einige Jahre in Bethlehem, zweimal im Priesterseminar in Luzern und früher in Wolhusen, dann in Bizers, in Hohenrain, in neuester Zeit, seit 1914 rückte als Exerzitienort das St. Josephshaus in Wolhusen unter der Leitung der P. Kapuziner in die Linie. Auch die Lehrerinnen halten schon längst Exerzitien. Die größte Teilnehmerzahl vonseite der Lehrer (151) wies das Jahr 1913 auf (67 Diözese St. Gallen, 46 Chur, 36 Basel, 2 Freiburg). Der schweiz. Erziehungsverein übernahm stets die

Kosten der Lehrerexerzitien an Ort und Stelle (abgesehen von Hohenrain). An die Lehrerinnenexerzitien leistete er früher einen Beitrag. Anno 1879 wählte der Erziehungsverein ein eigenes Lehrerexerzitienkomitee (Tremp, Präsid.). Die Lehrerexerzitien wurden gewöhnlich an zwei Orten, in der Zentral- und Ostschweiz, gehalten, damit die Reisekosten der Teilnehmer nicht zu groß werden. Für jeden Kanton ist ein Lehrerexerzitiendirektor bestellt.

Am 23. Sept. 1901 revidierte der schweiz. Erziehungsverein im „Nidwaldnerhof“ in Bedenried seine Statuten. Er beweckt (wie früher) Hebung und Förderung der Erziehung und Bildung der Jugend im Sinn und Geist der röm.-kath. Kirche. Er stellt sich unter den Schutz der hl. Familie. Vereinsbeitrag: 1 Fr. Organ des Erziehungsverein ist das Organ des Vereins kath. Lehrer und Schulmänner der Schweiz. Weiteres Komitee, in dem jeder Kanton vertreten sein muß, und engeres Komitee. Der Verein teilt sich in Ortsvereine (Kreisvereine), die Ortsvereine (oder Bezirkssektionen) und die sonstigen Vereinsmitglieder bilden den Kantonalverein. Zu den eigentlichen Vereinssektionen kommen die „mitwirkenden“ Vereine (Volks-, Müttervereine usw.), von denen eine jährliche beliebige Gabe an die Zentralkasse erwünscht ist. Jährliche Delegiertenversammlung, an welche die Kantonalvereine und Sektionen, sowie die mitwirkenden Vereine je einen Abgeordneten senden. Dazu wenigstens alle zwei Jahre Generalversammlung. Jahresberichterstattung einer jeden Sektion im Juli an den Kantonalverein und durch diesen an den Zentralverein. Vertretung des Erziehungsvereins an jeder Jahresversammlung des kath. Lehrervereins. Der Erziehungsverein steht in Fühlung mit dem Zentralkomitee des schweiz. Volksvereins und des kath. Lehrervereins, sowie mit Behörden und Privaten, welche mit den Bestrebungen unseres Vereins sympathisieren. An der Jahresversammlung 1901 wurde Administrationsrat Tremp, Berg Sion (seit 27. Aug. 1889 Vizepräsident) zum Zentralpräsidenten ernannt. (Bei ihm sind die neuen Statuten zu beziehen.) Ins engere Komitee kamen nebst ihm: Dekan Niestlichbach, Vizepräsident des weiteren Komitees, Pfarrer Peter, S. D. Baumgartner und Pfarrer Keller. Als Kassier gab sich in verdankenswerter Weise Dekan Gisler (†) her. (Seine Nachfolger: Pfr. Ducret und Pfr. Balmer.) Dem weitern Komitee gehörten auch Hr. Stadtpfarrer Stammle, Nationalrat Erni und Nationalrat Benziger (†) an. Die andern, sowie die späteren Mitglieder des Zentralkomitees sind in den gedruckten Jahresberichten zu ersehen. Dekan Gisler wurde Vizepräsident des engern Komitees. Zufolge der neuen Statuten traten aus dem Zentralkomitee freiwillig, vielverdient zurück: Gemeinderat Geiser (†), Buchdrucker Gavestli, Prof. Kurer (†), Lehrer Künzle, Paramentier Fräsel und Lehrer C. Müller. Das tätigste Zentralkomitee-Mitglied war Haag († 1892).

Der schweiz. Erziehungsverein gab 1907 den „Katalog empfehlenswerter Jugend- und Volkschriften für die kath. Schweiz“ heraus (mit „Einleitung“). Das Verdienst dafür gebührt Kanonikus Peter. Der Katalog wurde, als Beilage zum Vereinsorgan, vom kath. Erziehungsverein und vom kath. Lehrerverein fortgeführt, z. B. Ostern 1916. Redaktionskommission: Kanonikus Peter, P. Leonard Peter und Lehrer Jos. Müller.

Der schweiz. Erziehungsverein ist dem schweiz. Volksverein angegliedert.

Mit der Aera der neuen Statuten ist jährlich ein gedruckter Jahresbericht, zuerst im Vereinsorgan, dann in Sonderabzügen herausgegeben worden, wie Döbelle schon 1889 solche Berichterstattung angeregt. Wegen Mangel an Raum können wir die Geschichte des schweiz. Erziehungsvereins nicht mehr weiter skizzieren. Nur noch einige sporadische Aushebungen. Betr. „Erziehungsfreund“ wurden schon früher (1890) neue Wünsche laut, z. B. er solle ein Fachblatt sein, er bringe wieder zu wenig Wissenschaftliches und zu viel über Pädagogik und Methodik. Es sind viele Circulars an die Pfarrämter der deutschen Schweiz, an die verschiedenen Vereine (Katholiken-, Müttervereine, Sektionen u. c.) gesandt worden. Über ein Vorgehen gegen die anstößigen Stellen in den schweiz. Schulbüchern machte Biroll im Zentralkomitee wiederholt Anregungen, z. B. den 11. Oktober 1889. Der schweiz. Erziehungsverein bemühte sich bei Benziger u. Co. um Herstellung und bei den Pfarrämtern um Verbreitung religiöser Bilder und Büchlein für Schule und Haus, regte bei der genannten Firma die Herausgabe von Neujahrbüchlein für die Schüler („Ernst und Scherz“, „Christkindkalender“) an, besprach die Herausgabe eines kath. „Fortsbildungsschüler“, eines pädag. Jahrbuches oder kath. Lehrerkalenders für die Schweiz u. c., erstrebte ein bestimmtes Programm für die Gesamterziehung in der Schweiz unter Verständigung aller zuständigen Faktoren (Bischöfe, kons. Fraktion, kath. Lehrerverein und kath. Erziehungsverein) usf.

Die Geschichte der Kantonalsektionen des schweiz. Erziehungsvereins würde reichen Stoff zur Berichterstattung bieten, z. B. aus dem Kt. St. Gallen betr. Gründung einer Anstalt für schwachsinnige bildungsfähige Kinder (Neu St. Johann) und einer Rettungsanstalt für Mädchen („Burg“ in Nebstein).

Summa summarum: Aus vorstehender Darstellung ergeben sich einerseits die Rubriken in den jetzigen Jahresberichten des schweiz. Erziehungsvereins und anderseits liegt am Tage, wie viel auf dem Gebiete der Erziehung im schweiz. Erziehungsverein gearbeitet worden. Seit 1912 finden sogar jährlich Wanderversammlungen für das Volk statt. Dank allen lebenden und verstorbenen Vereinsmitgliedern und Instanzen für ihre schöne Mitarbeit! Dank auch allen Gebern (Bischöfen, Vereinen u. c.) für ihre großherzigen Gaben! Der Herr wird ihr großer Lohn sein! Was man der lieben Jugend tut, ist Gott besonders wohlgefällig.

Noch eine Schlusserkundung. Die kath. Vereinserziehungstätigkeit in der Schweiz hat eine erfreuliche Entwicklung genommen. Zum Erziehungsverein kam der sehr zu begrüßende kath. Lehrerverein, nachher die Volksvereinssektion Erziehung und Unterricht; und es ist noch ein kath. Schulverein im Anzug. Alle diese Organisationen haben nebeneinander Platz, pflegen gegenseitige Freundschaft und wirken Hand in Hand. Der Erziehungsverein freut sich aufrichtig, wenn oder daß er von seinen späteren Brüdern übertroffen wird, was auch von der „Schweizer-Schule“, ihrer Höhe gegenüber dem anfänglichen „Erziehungsfreund“, gilt. Es lebe die eingetretene und noch zu erhoffende Großzügigkeit im Schaffen der kath. Schweiz auf dem Gebiete des Erziehungswesens! Möge es die volle Zenithöhe erreichen!